

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Austr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Kudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser traf gestern Vormittag 9 Uhr in Venedig ein und begab sich sogleich an Bord der Hohenzollern. — Gleich nach der Ankunft überreichte der Kaiser dem Bürgermeister Grafen Grimani in geschlossenem Briefumschlag 3000 Mark zu Verteilung an die Familien der bei der Schiffstatastrophe in Lido Umgekommenen. An Bord der „Hohenzollern“ ließ sich der Kaiser die Schiffsmannschaft vorführen und lobte sie für ihre bei dem Unglücksfall geleisteten Rettungsarbeiten. Mittags fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Frühstückstafel statt. Um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags begab sich der Kaiser im Ruderboot mit Gefolge zum Besuch des Palastes Wallis Montenegro am Canale Grande. Um 5 Uhr nahm der Kaiser den Tee bei dem Grafen und der Gräfin Papadopoli.

Das Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Korfu dem Gesandten Mumm von Schwarzenstein in Pontresina einen Besuch abstatten. Die Ankunft in Genua ist für den 6. Mai in Aussicht genommen. Hierauf begibt sich das Kaiserpaar auf zwei Tage nach Karlsruhe und trifft am 9. Mai in Kolmar ein, wo eine Gebirgsübung stattfindet. Nach einem Besuch der Hohlkönigsburg am gleichen Tage fährt das Kaiserpaar nach Straßburg. Von dort erfolgt die Weiterreise am 11. Mai nach Metz, wo am 12. militärische Übung stattfindet. Am 13. begibt sich das Kaiserpaar nach Wiesbaden.

Das Herzogl. Oberhofmarschall in Braunschweig gibt bekannt: Da das Wohlwollen der Herzogin und des Erbprinzen in erfreulichster Weise anhält, wird die Ausgabe regelmäßiger ärztlicher Berichte eingestellt.

Prinz Sigismund von Preußen beehrte gestern die Kumpferwerke und besichtigte den Kumpfer-Militäreindecker, der gestern unter Linnetogel einen Welt Höhenrekord aufstellte. Der Prinz ließ sich dann von Linnetogel den Apparat im Fluge vorführen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstag. (24. März.) Kurze Anfragen. Auf eine Anfrage der Abg. Mumm und Dr. Werner-Gießen (W. Vgg.) erwidert Ministerialdirektor Caspar: Das Reichsversicherungsamt hat über eine angemessene Regelung der Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse sowie der Besoldung der Angestellten der Berufsgenossenschaften 1912 eine Dienstordnung erlassen. — Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Jund (Ntl.) erklärt Unterstaatssekretär

Jahn: Die Erhebung des Wehrbeitrages von Ausländern steht nach Ansicht der Reichsleitung nicht in Widerspruch mit Staatsverträgen. Der Wehrbeitrag ist nicht zu Kriegszwecken geschaffen worden. Die Bezeichnung außerordentlicher Wehrbeitrag ist sachlich nichts anderes als eine nachdrückliche Betonung der Einmaligkeit dieser Abgabe von Vermögen und Einkommen. — Auf eine Anfrage Bassermann (Ntl.) erklärt Geheimer Legationsrat Dr. Matthieu: Die Geschäfte des Konsulats in Aden werden augenblicklich von einem Deutschen wahrgenommen, der Angestellter einer englischen Firma ist. Die Firma hat aber auf die Geschäfte des Konsulats keinen Einfluß, wie überhaupt Konsulate nicht an Firmen sondern an Personen übertragen werden. — Auf eine weitere Anfrage Bassermann erklärt Geh. Legationsrat Kriege: Gegen die deutschen Luftschiffer, die am 11. Februar in dem russischen Gouvernement Perm niedergegangen sind, schwebt eine gerichtliche Untersuchung wegen Spionagedebats. Die Botschaft wird dahin wirken, das Verfahren möglichst zu beschleunigen. Auf eine Anfrage der Abg. Dr. Frank-Mannheim und Scheidemann (Soz.) erklärt Ministerialdirektor Caspar: Die Vorbereitungen zur gesetzlichen Regelung des Theaterwesens sind soweit vorgeschritten, daß dem Bundesrat in der nächsten Zeit ein Entwurf vorgelegt werden kann. — Dann werden verschiedene Petitionen und Gesetzentwürfe erledigt. Etat für Kiautschou. Abg. Raden (Ztr.) Das ostasiatische Schutzgebiet entwickelt sich erfreulich. Kiautschou ist ein wichtiger Stützpunkt deutschen Wirtschaftslebens in China. Staatssekretär Zirpich: Die Bedürfnisse für diese eigenartige Kolonie sind bedeutend gewachsen. Wir sind vorsichtig vorgegangen bei den Erwägungen über die dortigen Verhältnisse und haben alle Chancen ausgenutzt. Abg. Paasche (Ntl.): Wir wünschen nur, daß dort ein deutsches Kulturzentrum geschaffen wird. Täglich mit seinem reichen Hinterland muß schließlich ein neues Hongkong werden. Leider hält das deutsche Kapital noch zurück. Der Etat wird erledigt. Eine Resolution, die zur Verbreitung der deutschen Sprache und zur Förderung privater Schulen für China einen neuen Titel im nächsten Etat fordert, wird angenommen. Donnerstag 2 Uhr: Etat-Rotgeßel, Wahlprüfungen, Duellantrag. Schluß 3 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (24. März.) Die Debatte über den Etat der Ansiedlungskommission im Abgeordnetenhaus geht verhältnismäßig schnell vor sich. Der Berichterstatter von Kries beantragte unveränderte

Bewilligung. Der Konservative von Kessel hofft die Ostmarken dem Deutschtum zu erhalten. Der Abgeordnete von Kardorff (Zreiff.) will die Erleichterung bei Schaffung von Fideikommissen in den Ostmarken. Künzler (Nt.) ist recht pessimistisch, wegen Stillstandes der Ansiedlungspolitik in den letzten Jahren. Der Zentrumsmann Stoll führt Klage darüber, daß Millionen über Millionen für Mißerfolge ausgegeben wurden. Das höchste Ziel der Ostmarkenpolitik sei, die Polen zu lokalen Preußen zu machen. Der Etat wird schließlich angenommen. Auch das Extraordinarium des Etats der Domänenverwaltung wird bewilligt. Schluß 5 Uhr. Donnerstag 11 Uhr Novelle zum Fürsorgegesetz.

Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich gestern mit einigen Einzelheiten des Etats des Auswärtigen Amtes. Ein Zentrumsmittglied hielt die Klagen über den diplomatischen Dienst für berechtigt. Die älteren Beamten des diplomatischen Dienstes seien den Aufgaben, die die moderne Entwicklung mit sich gebracht habe nicht mehr gewachsen. Der Staatssekretär wandte sich wiederholt gegen die Vorwürfe gegenüber den Diplomaten. Unsere Diplomaten seien weder senil noch volkswirtschaftlich zurückgeblieben.

Ausland.

Anzufriedenheit bei österreichischen Offiziersfliegern. Im österreichischen Offiziersfliegerkorps ist nach Blättermeldungen eine starke Mißstimmung ausgebrochen, die bereits zum Austritt von 12 Offiziersfliegern führte. Die Flieger sind insbesondere darüber mißgestimmt, daß man ihnen die ursprünglichen Prämien entzogen hat und jetzt eine Gehaltszulage von 120 Kronen für die zur Luftschifferabteilung zugeteilten Offiziere einführte. Dadurch fühlen sich die Offiziere benachteiligt. Der Hauptgrund der Unzufriedenheit ist der, daß die Offizierspiloten nunmehr dieselbe Gehaltszulage haben, wie die zu administrativen Zwecken verwandten Offiziere. Die Offiziere sollen bereits zum Teil um ihre Verleihung zu ihren früheren Truppenteilen gebeten haben.

Die Neubildung des italienischen Kabinetts. Die „Tribuna“ meldet: General Porro ist nach Mailand abgereist, um das Kommando seiner Division wieder zu übernehmen, da die Verhandlungen wegen der Übernahme des Kriegssportseuilles ergebnislos blieben. Der Kommandeur des Neapler Armeekorps, General Grandi, ist nach Rom berufen worden und gestern Morgen eingetroffen. — Der König unterzeichnete gestern Abend die Er-

nennung des Generals Grandi zum Kriegsminister und des Generals Tassoni zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium. Die französische Kabinettkrise. Die Agence Havas setzt den Gerüchten von Spaltung im Kabinett und dem beabsichtigten Zurücktreten gewisser Minister ein formelles Dementi entgegen.

Die Kabinettkrise in Japan. Der Ministerpräsident hat dem Kaiser gestern nachmittag persönlich das Entlassungsgesuch des Ministeriums überreicht. — Ministerpräsident Yamamoto bleibt bis zur Bildung des neuen Kabinetts im Amt. Er erklärte, der Rücktritt des Ministeriums sei erfolgt, weil die Beratungen über das Budget auf einem toten Punkt angekommen sei, und nicht im Zusammenhang mit dem Marinefandale.

Die Wirren in Mexiko. Ein Telegramm aus Elverijol in Durango meldet gestern: Der wirkliche Angriff auf Terreon begann gestern. General Villa besetzte Lardo und ging widerstandslos mittags zum Angriff auf General Gomez in Patacio vor, wo ein sehr blutiges Gefecht stattfand. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr schwer, große Massen Verwundeter wurden nach dem Hospital in Elverijol gebracht. Nach einem Telegramm des Hauptquartiers der Aufständischen in Matamoros nahmen die Aufständischen Guerrero nach neunstündigem Kampfe ein.

Die Lage in China. Einer Meldung des Daily Telegraph aus Peking zufolge ist der Präsident der chinesischen Republik erkrankt und die Regierungsgeschäfte werden augenblicklich von dem Vizepräsidenten Liuhschung geführt. Die Terroristenpartei wird von Tag zu Tag mächtiger und Yuanhsikai erhält täglich zahlreiche Drohbriefe.

Ein Millionendefizit. Der Eisenbahnminister von Kapstadt erklärte im Abgeordnetenhaus, er erwarte für das Jahr 1913/14 bei den Eisenbahnen ein Defizit von 5,7 Millionen Mark. Dieses sei hauptsächlich aus dem Ausfall in den Einnahmen entstanden.

Lokales.

Das Wiedererwachen der Natur. Der Winter ist lang, und der Frühling will lange nicht kommen; wenn er aber einmal anbricht, wie blüht und freut sich da plötzlich alles! Die Tage sind noch trüb, der graue Himmel läßt das sommerliche Blau noch kaum sehen; das Gras ist grün, aber noch spärlich; an den Brombeersäulchen öffnen sich einige Knospen. Die hochstämmigen Bäume wiegen ihre magern Äste und die alten Nester vom vergangenen Jahre im Wind. Der im Boden

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Ushenbach. Eine unverkennbare Bewegung geht bei dieser weitgehenden Befugniserteilung durch die Zuhörerschaft, und aller Augen richten sich auf den Mann, dessen Fähigkeit von dem gestrigen „Fräulein Chef“ so hoch eingeschätzt worden. Auch er selbst hat solche Auszeichnung nicht erwartet. Vor versammelter Volksvertretung beruft ihn die stolze, junge Königin dort zum ersten Kanzler ihres Reiches: ein bewundernder Gedanke für seinen ehrgeizigen Sinn — und doch nicht ohne Stachel für sein hart entwickeltes Mannes- und Herrscherbewußtsein. Gewiß, sie hebt ihn hoch, aber sie steht noch höher und ist ein Weib — ein junges Ding — und was ungestandener Weise am meisten wurmt: sie füllt ihren Platz aus, wie es wohl vollkommener nicht geschehen könnte. Wenn er ganz ehrlich ist, muß er sich eingestehen, daß er selbst ihr's nicht nachzutun vermöchte. Die Verstandeskräfte wären natürlich da, aber die phänomenale Ueberkraft, diese verblüffende Vertrautheit mit dem kleinsten Rädchen des ungeheuren Uhrwerks, diese pietätvolle Fürsorge für Brauch und Herkommen, kann nur der Schöpfer des Riesenwerkes selbst besitzen, oder in diesem Falle seine Tochter, die Geist von seinem Geist, wie sie sich selbst genannt, im Schatten des berühmten Firmenschildes aufgewachsen ist. Der kräftige Odem des Fortschrittlichen, der die Schöpfung des Handelsfürsten durchbraute, ist ihr zum Lebenselement geworden, ihr Pulsschlag der des gewaltigen Vätererbes.

Diese Erkenntnis ist tief im Herzen des neuen Prokuristen erwacht, und wenn er sie sich auch nicht eingestehen will, so quält sie ihn doch fühlbar. Und nun tönt Evas Stimme wieder an sein Ohr — so kühl und gelassen, und die einfachen Worte peitschen ihm das Blut in die Wangen.

„Selberständig behalte ich nach wie vor, von den eben angeführten Behinderungsfällen abgesehen, die Leitung sämtlicher Geschäfte in meiner Hand.“

Ein hitziger Gedanke durchzuckt den Mann. Wenn er jetzt vor sie träte, ihr seine Meinung über Weiberherrschaft ins Gesicht schleuderte und seiner Wege ginge — es prickelt ihm in Händen und Füßen — welche Wonne, ihre stolze Gelassenheit zu demütigen, ihr zu zeigen, daß es Männer gibt, die den Raden nicht unter eines Weibes Joch beugen. Er kämpft hart mit sich. Seine übermüdete Natur ist durch all die neuen Eindrücke bedenklich aus dem Gleichgewicht geraten, dazu mag die instinctive Abwehr seines trotigen Geistes gegen das Raden einer Macht kommen, die seinem Leben bisher fremd geblieben, nun plötzlich mit unwiderstehlicher Gewalt an unergründlich gedachten Grundfäden und Ueberzeugungen rüttelt. In diesem kritischen Augenblicke hält ihn wohl nur die formelle, norddeutsche Erziehung zurück, seinem je grundloseren desto grimmigeren Zorn durch einen scharfen Ausfall Luft zu machen.

Eva, weit davon entfernt, um des Mannes willen, der ihrem Herzen plötzlich so unbeschreiblich teuer geworden ist, um ein Jota von dem Wege abzuweichen, den der Vater ihr

vorgeschrieben, lieft seinen Anmut über ihre letzten Worte von der finsternen Stirn und beiseit sich, ihm wenigstens die Zugeständnisse zu machen, die in seiner Stellung begründet liegen.

„Die jüngeren Herren und Damen mache ich darauf aufmerksam, daß Herr von Fall dieselbe Ehrerbietung, denselben bedingungslosen Gehorsam zu fordern hat wie ich selbst. Ich erwarte, daß Ihr Verhalten unserem neuen Herrn Prokuristen gegenüber mir und der Firma, der wir alle dienen, Ehre macht.“

Und nun, denke ich, schließen wir den offiziellen Teil. Vergessen wir Müß- und Arbeit, die uns sonst zusammenführen. Der heutige Abend gehört der Freude, dem Genuß, der Kameradschaft. Seid eingedenk, daß Ihr alle hier zu Hause seid. Rang und Würden schieken wir heim. Die Stellungsstrahlen, die für gedeihliche Arbeit nötig sind, dürfen heute fallen. Wir sind ganz unter uns!“

Mit veränderter, heiterer Stimme: „Und nun wollen wir speisen. Habt Ihr rechten Hunger?“

Affirmation von allen Seiten. „Das ist gescheit“, lobt die Wirtin und wendet sich an Lena, die vor wenigen Minuten eingetreten, sich unter freundlichem Nicken nach allen Seiten einen Weg zur Freundin gebahnt hat, wobei sie den Jugendgespielen mit niedergeschlagenen Augen in großem Bogen umging. „Nun, gütige Fee, schwinde Deinen Zauberstab. Wir harren der großen Dinge.“

„Er ist schon geschwungen, Fräulein Chef“, knigte die Kleine schelmisch, und dann, die

Händchen trichterförmig vor den Mund gelegt, flüstert sie über die Köpfe der anderen hinweg dem ältesten Korrespondenten im Posaunenton verheißungsvolle Worte zu:

„Solch gute Säckelchen, Papa Steffens! Krebsnasen und Rattenschwänze und gebadene Haifischköpfe!“

„Sie sehen, Herr Steffens“, ruft Eva heiter in das allgemeine Gelächter, „meine Freundin macht Ihnen die zartesten Avancen. Holen Sie sich den Widjang zu Tisch, damit Sie etwa getäuschte Erwartungen gleich durch schlechtes Einschänken bestrafen können. Ihr übrigen folgt Eures Seniors Beispiel! Herr von Fall, darf ich bitten?“

Seine spröde Verbeugung erwidert sie mit einem lächelnden Neigen der ausdrucksvollen Stirn, dann legt sie ihren Arm in den seinen.

Es durchzuckt sie beide so eigen. Aber während das Glückgefühl in ihrer Seele immer tiefer Wurzel schlägt, nimmt seine Unruhe stetig zu. Er möchte den weichen Mädchenarm von sich schleudern und könnte es doch nicht um den Preis einer Welt. Widerstrebend schreitet er an ihrer Seite. Da ist's ihm, als schmiege sich die biegsame Gestalt an ihn, leicht wie ein Hauch, den Bruchteil einer Sekunde nur. Vielleicht war's eine Täuschung, wahrscheinlich sogar, doch hat die Empfindung dieses kurzen Augenblicks eine wahre Gefühlsrevolution in ihm vollzogen. Der Trost sinkt in sich zusammen, und an seine Statt tritt wieder jene traumhafte Weichheit, die ihn allein mit ihr im rosenlichtdurchfluteten Boudoir so übermächtig erfährt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

gärende Saft wartet noch, bis er seine Banden sprengen kann. Da zieht an einem Regentag plötzlich ein lauer, von zartem Duft durchschwängelter Hauch vorüber. Frage nicht, woher er kommt, welche Strahlen ihn erwärmt habe, an welchen Blüten er sich mit Wohlgeruch erfüllt hat. Es ist die dem Graze, den Blüten, den Bäumen erteilte Erlaubnis aufzublühen; es ist der Frühlingsbote, der über die Erde zieht. Alles, was Leben hat, erhebt auf seinem Weg. Der Himmel mag grau bleiben, die Stürme noch saufen, die Morgenfröste den Drang noch aufhalten: der Lenz hat doch begonnen. Jetzt bersten die ersten Kospfen, und die andern bilden und röten sich. Die Sperlinge tragen Strohhalme im Schnabel, eine Biene fliegt, also hat sich eine Blume geöffnet. Warte noch einige Tage, und das neue Prunkkleid der Erde ist fertig, und alles grünt und alles blüht und alles singt.

§ Zur Inspizierung des Königl. Schlosses trafen gestern am Spätnachmittage Se. Erzhausmarschall von Lynder und Hofgardenintendant H. Zeininger hier ein. Die Fortsetzung ihrer Reise zur Inspektion der Kgl. Schlösser und Gärten erfolgte bereits heute Vormittag 11 Uhr.

§ Im Kaiserin Auguste Viktoria-Anzeum wird am Dienstag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr die Schlußfeier abgehalten. Den Abschluß der üblichen programmatischen Darbietungen in der Turnhalle machen die Entlassung der Schülerinnen der 1. Klasse und die Verteilung der Preise. — Von nachm. 3—7 Uhr sind im Gesangscafé die Handarbeiten und im Zeichencafé die Zeichnungen der Schülerinnen ausgestellt.

§ Die Schlußfeier im „Kaiserin Friedrich-Gymnasium“ verbunden mit Realschule findet am Samstag, den 4. April 9 Uhr vormittags statt. Bei der Feier erfolgt auch die Entlassung der für reif erklärten Schüler.

II Auszeichnung. Der Friseurlehrling Otto Rosenkranz (bei Herrn J. Ritter hier), erhielt in der Friseurfachschule zu Frankfurt a. M. bei der Schlußprüfung unter 11 Schülern im dritten Jahre den 4. Preis.

II In unserem Bilderausgang sind neu: Einweihung der königl. Bibliothek in Berlin, die Ulster-Krisis auf Irland und zu dem Attentat von Frau Cailaux.

dt. Die heute vormittag im Kaiserhof stattgefundene freiwillige Versteigerung des Hauses Kisseleffstraße Nr. 11, den Chr. Fischer Erben gehörig, verlief ergebnislos, da der Zuschlag nicht erteilt wurde. Das Letztgebot war M. 72000.

dt. Die **Kadefahrer-Abteilung des nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88**, 3 Offiziere und 16 Mann, ist auf einer Streckenfahrt heute hier eingetroffen und einquartiert worden.

h. **Versammlung der Gruppe Hessen-Nassau des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands in Bad Homburg.** Am Sonntag, den 22. d. M. tagte hier im Restaurant zum Johannisberg die Gruppe Hessen-Nassau des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Dieser Verband, welcher die größte erwerbsgärtnerische Vereinigung in der ganzen Welt ist, hat es verstanden zur Vertretung der wirtschaftlichen Interessen des Gärtnerstandes erspriechliches zu leisten und an der Hebung dieses an sich schwer bedrückten Standes erfolgreich zu arbeiten. Da hier in Homburg und näherer Umgebung eine größere Zahl erwerbstätiger Gärtner sesshaft sind, die aber noch nicht genügend von dem Wirken einer starken Organisation überzeugt waren, so haben mehrere Referenten an einigen behandelten Themen deutlich erwiesen, wie schwach und bedeutungslos der Einzelne ist und wie lässlich der Brotneid unter den Kollegen ist. Herr Emil Beder-Wiesbaden, Vorsitzender der Gruppe und der deutschen Gärtnervereins-Gesellschaft machte die anwesenden, dem Verbande noch fernstehenden Kollegen mit der Einrichtung desselben bekannt; ebenso über die Ziele des in Nassau errichteten Gartenbauauschusses bei der Landwirtschaftskammer. Herr F. Wittmann-Wiesbaden setzte die Notwendigkeit einer Organisation für unseren Beruf auseinander und wie nötig der deutsche Garten-Obst- und Gemüsebau den Schutz hat. Herr Heinrich Hanau berichtete über die Tätigkeit des Verbandes betreffs Grundwertsteuer in Preußen. Diese überaus schwer auf der Gärtnerlastende Steuer soll jetzt bei der Novelle zum R. A. G. der Eigenart der Gärtnerrechnung tragend, auf ein verträgliches Maß gestellt werden. Aus der Versammlung heraus wurde angefragt, wie gärtnerische Grundstücke nach dem Reinertrag § 17 des W. B. G. zu veranlagen sind. In überaus schälicher Weise konnte Herr Heinrich nach allen Seiten Aufschluß geben. Zum Schluß wurden noch verschiedene besonders die Gegend von Homburg berührende schädigende Einflüsse eingehend verhandelt, und hierdurch kam der letzte Zweifler noch zur Ueberzeugung, daß nur mit Einigkeit und geschlossenerm Vorgehen heute etwas für die Masse und den Einzelnen zu erreichen ist und damit dem schwer um die Existenz kämpfenden Gärtnerstand in der Gegend von Homburg vorwärts geholfen werden kann. Herr Garteningenieur Burtart hat es übernommen, die erwerbs-

tätigen Gärtner zu einer kräftigen Organisation zusammen zu schließen und diese dem Verbande der Handelsgärtner Deutschlands anzugliedern.

H Wochen-Abendmahl. Einem Wunsche aus der Mitte der Evangelischen Gemeinde entsprechend, wird am kommenden Freitag der Passionsgottesdienst in der Erlöserkirche verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahles, nicht wie seither um 6 Uhr, sondern erst um 8 Uhr beginnen. Den Gemeindeangehörigen, die um 1 Uhr von den Geschäften, den Werkstätten oder aus dem Hause noch nicht abkömmlich sind, soll damit versuchsweise zum erstenmal Gelegenheit geboten werden, an dem Gedächtnismahl teilnehmen zu können. Von der Beteiligung an der Feier am Freitagabend wird es abhängen, ob der spätere Beginn des Passionsgottesdienstes dauernd eingeführt werden kann.

s. Schöffengerichtssitzung vom 25. März. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Staatsanwalt: Amtsanwalt Winter; Protokollführer: Assistent Orthey; Schöffen: Schirmfabrikant Beißhaupt von hier und Landwirt Ad. Deifel von Dornholzhausen. — In der Privatklagesache eines Küchenchefs von Gonsenheim, gegen seine Schwester von Wernmünde wegen Beleidigung erkennt das Gericht auf Vertagung zur Ladung neuer Zeugen. — Ein Nachtwächter klagt gegen eine Fabrikarbeiterin, beide von Oberursel, wegen Beleidigung, entschließt sich aber zu einem Vergleich. Die Beklagte nimmt ihre Beleidigung mit Bedauern zurück und trägt sämtliche Kosten. — Am 19. und 20. November hat eine Freifrau von Oberursel eine Ehefrau von dort durch Schimpfworte beleidigt und erhält dafür eine Strafe von 40 Mark. Der Klägerin wird die Publikationsbefugnis zuerkannt. — Ein auswärtiger Arbeiter erhält wegen Bettelns eine Haftstrafe von 5 Tagen. — Wegen gefährlicher Körperverletzung hat sich ein Weibkinder von hier zu verantworten. Am 14. Januar kam der Angeklagte mit seinem Hausherrn in Streit, in dessen Verlauf er diesem mit einem Knüttel mehrmals auf den Kopf schlug, sodas er 6 Wochen im hiesigen Krankenhaus lag. Das Gericht erklärt sich nach der Beweisaufnahme für unzulänglich und überweist die Sache an die Strafkammer Frankfurt a. M. — Wegen Gewerbeübertretung erhält ein Arbeiter aus Steintrenz eine Geldstrafe von 12 Mark. Er hatte Waren verkauft, ohne einen Wandergewerbeschein zu besitzen. — In der Klagesache eines hiesigen Weibkinders gegen einen Schuhwarenhändler von Idstein wegen Beleidigung und Mißhandlung erläßt das Gericht Freispruch.

*** Die Inhaber des Eisernen Kreuzes.** Nach den von der Generalordenkommission geführten Listen leben zurzeit noch 309 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und 29567 Inhaber der 2. Klasse.

*** Falsche 3-Markstücke** mit dem Bildnis des Königs Otto von Bayern und der Jahreszahl 1910 sind gegenwärtig im Rheingau im Umlauf. Sie fühlen sich fettig an und sind so schlecht verfälscht, daß der Rand abblättert.

*** Schlafwagenverkehr.** Ab 1. Mai d. J. verkehrt ein Schlafwagen von Stalmiryppe nach Wiesbaden über Halle, Kassel, Bad Nauheim, Bad Homburg v. d. H. in den Zügen D 102/D 78/287. In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März — also während des Winterhalbjahres — wird der Schlafwagen nur bis Frankfurt a. M. durchgeführt. Auf der Rückfahrt nach Kassel kann der Schlafwagen nur ab Kassel benutzt werden. Von Wiesbaden, bezw. Frankfurt a. M. wird er leer nach Kassel befördert.

*** Schweizer Gesellschaft.** Samstag, den 28. März, 8 Uhr, begehrt die Schweizer Gesellschaft in Frankfurt a. M. in der Loge Karl am Mozartplatz ihren jährlichen Familienabend. Bewährte Künstler, u. a. die Herren W. Rehberg, Reiper und Davison, haben ihre Mitwirkung zugesagt, sowie eine „Jodlerin“ aus dem Berner Oberland. Zwei Theaterstücke, das eine im „schwizer dütischen“ Dialekt, das andere in französischer Sprache, werden durch Mitglieder der Gesellschaft aufgeführt. Die Schweizer Gesellschaft, die voriges Jahr durch den Anschluß einer größeren Schaar „Welsches“ einen bedeutenden Zuwachs erlebt hat, hat jetzt im Faust-Restaurant am Schauspielhaus ein eigenes Lokal, in dem an jedem Mittwoch Abend die Mitglieder zur geselligen Unterhaltung zusammenkommen. Näheres über die Beteiligung am Fest teilt Herr F. Matthey, Goetheplatz 7, mit.

F. C. Von der Eddertalsperre. Das Stauwecken bei Hemfurt saßt zur Zeit 75 Millionen Kubikmeter Wasser. Der Saufsee kann bereits bis Asel mit Rähnen befahren werden.

F. C. Für die preußischen Landgendarmen ist soeben ein Sommerrock eingeführt, der jedoch mit den in der Armee und Marine erdienten Abzeichen nicht versehen wird. Zu Paraden und bei sonstigen feierlichen Veranstaltungen hat die Gendarmrie den dunkelgrünen Waffenrock anzulegen.

*** Urlaub für Oberlehrer und Oberlehrerinnen,** die dem 50jährigen Jubiläum der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Weimar beiwohnen wollen (22.—24. April), hat der Preussische Unterrichtsminister gewährt, sofern dies ohne Nachteil für die betreffende Lehranstalt geschehen kann. Das Kgl. Provin-

zialschulkollegium wird die Direktoren der höheren Lehranstalten davon verständigen. Auch das Kgl. Sächsische Unterrichtsministerium gestattet den Lehrern, an den zuständigen Stellen um Urlaub nachzusuchen und ebenso ermächtigt Meiningen die Direktoren seiner höheren Schulen, auf Wunsch den Lehrern des Englischen und Deutschen, soweit es mit den Interessen des Unterrichts vereinbar ist, zum Besuch der Tagung Urlaub zu gewähren. Von anderen Regierungen ist Bescheid noch zu erwarten. Als Mitglied der Gesellschaft wird auch je ein Vertreter solcher Schulen behandelt, die auf der Mitgliederliste stehen. Neuanmeldung einfach durch Verlagsbuchhandlung G. Reimer, Berlin W. Genthiner Str. 38 (10. A. jährlich, wofür Jahrbuch). Anfragen wegen Unterkunft beantwortet freundlichst Prof. Dr. Otto Franke in Weimar.

*** Ein interessantes Telegramm.** Aus Kassel wird dem „Stief. Anz.“ berichtet, daß sich im Besitze eines Privatmannes in Wehlheiden bei Kassel ein sehr interessantes Telegramm aus dem Jahre 1878 befindet. Bekanntlich wurde im Juni 1878 von einem gewissen Kobling ein Attentat auf Kaiser Wilhelm I. verübt. Da nun der Kaiser schwer krank darnieder lag, hat der Landrat des Landkreises Kassel alle Lustbarkeiten bis auf weiteres verboten. Darob waren die Wehlheidener in großer Aufregung, da dort im Laufe des Sommers mehrere Feste gefeiert werden sollten. Die Gastwirte usw. hatten sich auch hierzu schon entsprechend gerichtet, und da ihnen beim Ausfall der Festlichkeiten großer Schaden erwachsen wäre, wandte man sich telegraphisch an Se. Kais. Hoheit den damaligen Kronprinzen Friedrich, welcher die Regierungsgeschäfte übernommen hatte und bat um Bewilligung der Festlichkeiten. Darauf traf umgehend die Antwort ein: „Die Wehlheidener können tanzen“. Friedrich, Kronprinz.

*** Ein Erbe von 1 1/2 Millionen gesucht.** Eine Erbschaftsgeschichte erregt zurzeit in dem deutsch-holländischen Grenzgebiet Aufsehen. Wie der „Maasbote“ meldet, sucht die deutsche Behörde nach einem Otto Brandt, 1878 geboren, dem eine Erbschaft von etwa 1 1/2 Mill. Mark zugefallen ist. Brandt verbrachte seine Schulzeit in Maastricht. Mit 20 Jahren trat er in die holländische Kolonialarmee ein, aus der er aber wegen Widerfälligkeit entlassen wurde. Zurückgekehrt, besuchte er seine Mutter in Hipolstein in Bayern, die ihn aber nicht aufnahm. Er hielt sich dann bei Bekannten in Maastricht auf und erklärte, in den Niederlanden bei Heerlen an der deutschen Grenze Arbeit zu suchen. Seitdem ist er verschwunden. Für Brandt hat ein in Nürnberg verstorben Herr testamentarisch 1 1/2 Millionen festgelegt. Alle Nachforschungen nach Brandt in Heerlen und Umgegend waren bisher erfolglos. Holländische Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf, der eine genaue Personalbeschreibung des Erben gibt.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pressgesetzliche Verantwortung.

Lebhafte Entrüstung hat in unserer Stadt die Nachricht hervorgerufen, daß der Kreistag am Samstag unseren Oberbürgermeister, dessen hjährige Wahlperiode zum Kreisauschuß abgelaufen war, nicht wiedergewählt, sondern an seine Stelle Herrn Professor Dr. Sprand gestellt hat. Im Kreisauschuß war es, wie man erfährt, in den letzten Sitzungen zwischen dem Herrn Landrat und einigen Kreisauschußmitgliedern einerseits und dem Herrn Oberbürgermeister Lübbe andererseits zu scharfen Zusammenstößen gekommen, in Folge von Angriffen, die gegen die Stadt Homburg wegen des Gasvertrags gerichtet worden waren.

Diese Vorfälle scheinen nun den Wunsch hervorgerufen zu haben, den durch Vertretung seiner Meinung unbequem gewordenen Oberbürgermeister aus dem Kreisauschuß herauszubringen. Als bei der letzten Kreistagsitzung die Wahl der Kreisauschußmitglieder an die Reihe kam, wurde von einem Homburger Abgeordneten die Wiederwahl der ausscheidenden Herren Lübbe-Homburg und Schulte-Cronberg durch Akklamation beantragt. Abg. Feger-Jalkenstein widersprach und beantragte Zettelwahl. Einstimmig wurde darauf Herr Schulte gewählt, während auf den Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg v. d. H., Lübbe, nur 9, auf Prof. Dr. Sprand-Homburg dagegen 12 Stimmen entfielen. Ein Vorschlag, letzteren Herrn zu wählen, war in der Sitzung gar nicht gemacht worden, es war vielmehr eine vorher abgekartete Geschichte. — **Sofort nach dem Wahlergebnis wurde das offenbar schon vorbereitete Schreiben, durch welches Herr Prof. Dr. Sprand über seine Wahl benachrichtigt und aufgefordert wurde, sich über deren Annahme zu erklären, durch einen Eilboten Herrn Sprand in seine Wohnung gesandt und mit der Annahmeerklärung war der Bote bereits wieder zurück, ehe noch die Sitzung zu Ende war.**

Auf diese Art wurde den Homburger Abgeordneten, die sämtlich für ihren Oberbürgermeister gestimmt hatten, die Möglichkeit genommen, Herrn Sprand noch vor der Annahme aufzuklären. Soviel wir wissen, ist,

so lange der Kreisauschuß besteht, der Oberbürgermeister der Kreisstadt Mitglied gewesen und es ist ein geradezu unerhörtes Verfahren, ihn gegen die Stimmen der Homburger durch die Abgeordneten der kleinen Gemeinden hinterrücks herauszudrücken. Es ist bisher überhaupt üblich gewesen, die Kreisauschußmitglieder, die nicht durch Amtsniederlegung oder Tod ausschieden, wiederzuwählen, wie dies auch anderwärts allgemein geschieht. Ganz besonders hätte von diesem Verfahren nicht abgewichen werden dürfen, wenn es sich um den Oberbürgermeister der Kreisstadt handelte, dessen Wahlperiode abläuft. Durch die Wahl vom letzten Samstag hat der Kreistag nicht nur dem Oberbürgermeister, eine schwere Kränkung, sondern auch der Kreisstadt einen Affront angetan. Ob der Kreis auf die Dauer Vorteil davon hat, daß man die Kreisstadt, welche über 40% der Lasten trägt, derart behandelt, daß man durch ein Complott hinter dem Rücken der Homburger Abgeordneten den Oberbürgermeister einfach absägt, diese Frage sollen sich die maßgebenden Herren einmal vorlegen. Ob Herr Professor Dr. Sprand, der doch auch ein Homburger Stadtverordneter ist, nachdem er über die näheren Umstände seiner Wahl orientiert ist, das Mandat annehmen wird, erscheint mehr wie fraglich.

Ein Homburger.

Zu unserem gestrigen Bericht über die Kreistagsverhandlung betr. die Königsteiner Bahn wird uns geschrieben:

Verehrliche Redaktion!

Der Obertaunuskreis ist nicht mit einem Aktienkapital von und Mk. 253 400 beteiligt, sondern in Wirklichkeit mit Mark 100 000 vollbezahlten Aktien Lit. B und außerdem mit Mk. 26 720 derselben Aktien, auf welche noch ein kleiner Betrag einzuzahlen sein wird.

Ferner dürfte die Erklärung des Herrn Landrat von Marz, die Aufsichtsratsstellung mit einem Kreistagsmitglied besetzen zu lassen, das seinen Wohnsitz im Bereich der Bahn hat, nicht den Tatsachen entsprechen, denn nicht Herr Landrat von Marz, sondern der Kreistag wählt lt. Statuten ein Mitglied des Aufsichtsrates.

(Die Erklärung des Herrn Landrats von Marz im Kreistag war natürlich so zu verstehen, daß er sich mit den in Betracht kommenden Behörden ins Benehmen setzen wird, um die vorgebrachten Wünsche zu erfüllen. D. R.)

Aus der Provinz und dem Reiche.

Oberstedten, 23. März. Am Sonntag, den 5. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet dahier im Gasthaus zum Homburger Hof die Delegierten-Versammlung der am dem Gesangswettbewerb des Tannusfängerbundes teilnehmenden Vereine statt. Da der Wettstreit unter allen Umständen stattfindet, so können sich noch bis zum Delegiertentag jedoch spätestens an demselben, Vereine anmelden. Da eine große Menge gestifteter Ehrenpreise vorhanden sind und ein Kaiserpreis in sicherer Aussicht steht, so hofft man zum Wohle und zum festeren Zusammenschluß deutscher Männergesangsvereine das beste Gelingen des Festes. Gesangsvereine des ganzen südsüdlichen Taunus, welche sich dem Tannusfängerbund anschließen wollen, werden ersucht, sich bei diesem Delegiertentag als Mitglied einschreiben zu lassen.

Wiesbaden, 24. März. Wie verlautet, soll der Magistrat durch ein Mitglied verstärkt werden. Als Magistratsmitglieder sind die Stadtverordneten Ochs und G. A. I. (geborener Homburger) in Aussicht genommen.

Darmstadt, 24. März. Kommerzienrat Wilhelm Opel hat der Abteilung für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Darmstadt 20 000 M. zur Errichtung einer Wilhelm Opel-Stiftung überwiesen, deren Zinserträge zur Förderung der Luftschiffahrt, insbesondere zur Vornahme von Versuchen auf diesem Gebiete Verwendung finden soll.

Hagen, 24. März. Der vorbestrafte 20 jährige Arbeiter Dietrich, der kürzlich erst aus dem Gefängnis entlassen worden war, stahl seinen Eltern Schmudsfachen, für deren Wiederbeschaffung die Polizei in Anspruch genommen wurde. Während darüber verlegte Dietrich durch Schüsse seine Mutter tödlich und seine Schwägerin, sowie einen jüngeren Bruder erheblich. Er wurde von der Polizei durch Säbelhiebe kampfunfähig gemacht und verhaftet.

Krokingen bei Freiburg, 24. März. Heute wurde hier das neue Thermalbad seiner Bestimmung übergeben. Die Krokinger Quelle, die anlässlich des Erdbebens im November 1911 zu Tage getreten ist, gibt nach dem Befunde von Sachverständigen für die wasserreichste heiße Quelle Europas und liefert täglich 7 Millionen Liter Wasser.

Berlin, 24. März. Ein Banbeamter in Steglitz hat in religiösem Wahnsinn Selbstmord begangen. Er legte die Bibel auf den Tisch, schlug das Kapitel vom Leiden Christi auf und durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle.

Berlin, 25. März. In der Frankfurter Allee 72 spielte sich im Laufe des gestrigen

Nachmittags eine erschütternde Tragödie ab. Der 18jährige Abiturient Sirjahn, der Schüler des Reformgymnasiums war, hatte die Schulprüfung nicht bestanden. Diesen Misserfolg nahm er sich so zu Herzen, daß er sich durch 5 Schüsse aus einem Revolver tötete. — Gestern abend brach in der neuen königlichen Bibliothek, die erst am Sonntag feierlich eingeweiht worden war, ein Brand aus, der aber rasch gelöscht werden konnte. Nennenswerter Schaden ist nicht angerichtet worden.

Berlin, 24. März. Auf der Oberspree hat sich heute abend gegen 7 Uhr ein schweres Fahr-Unfall ereignet. Eine Ruderfähre, die mit 21 Arbeitern der Spindlerschen Fabrik besetzt war, wollte die Spree nach Köpenick kreuzen. In der Mitte des Flusses wurde die Fähre von einem Schleppzuge angerannt und sank sofort unter, 6 Personen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, während die übrigen bisher vermißt werden. Man befürchtet, daß sie sämtlich ertrunken sind. Einige Ruderboote sowie Motorboote eilten zur Hilfe. Es gelang ihnen jedoch nicht, von den 15 Vermissten jemand zu bergen. Zur Zeit befindet sich noch ein Boot der Wasserbau-Inspektion an der Unfallstelle, das den Flußlauf absucht. Leichen sind bisher noch nicht geborgen.

Kiel, 24. März. Der Kaufmann Neugebauer-Hamburg, der frühere Magazinverleger Chronert-Hamburg und der frühere Gefängnis-Hilfsaufseher Grieg-Neumünster, die in der Angelegenheit des Kieler Werftprozesses kürzlich in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden waren, wurden heute aus der Haft entlassen.

Danzig, 24. März. Der Dampfer „Fransisko“, der in der Nacht zum Sonntag bei Danziger Heisterneß strandete, ist heute nachmittag von privaten und fiskalischen Dampfern abgeschleppt und in den Danziger Hafen gebracht worden.

Aus aller Welt.

Studentenmanifestationen in Marseille. Zu schweren Exzessen politischer Natur kam es in Marseille, indem Studenten und Gymnasialisten eine große Manifestation gegen Cail্লাux veranstalteten. Sie zogen in einer Stärke von etwa 1000 Köpfen durch die Straßen der Stadt, indem sie lebhaftest Verwünschungen auf den ehemaligen Finanzminister ausstießen. In einer Entfernung von einigen hundert Metern hatte sich eine Gegenmanifestation gebildet, die unter Hochrufen auf Cail্লাux ihre Angriffe auf die Studenten richtete. Es kam zu einer ernstesten Schlägerei, in deren Verlauf die Polizei eine größere Anzahl von Verhaftungen vornahm. Es dauerte längere Zeit, bis die Ruhe wieder vollständig hergestellt war.

Untat von Kanibalen. Abermals wird eine Untat der Kannibalen von den Neu-Hebriden gemeldet. Drei Mann der Besatzung des französischen Schooners „Cuabeloupe“ sollen von den Eingeborenen der Insel Matluba gefangen genommen und aufgefressen worden sein.

Unwetter. Aus dem Süden und Südwesten Frankreichs liegen Meldungen über starke Verwüstungen durch das gestrige Un-

wetter vor. Durch den Austritt des Adourflusses sind die Fluren in weitem Umfange überschwemmt, so daß an eine Bestellung der Felder für diesen Sommer nicht zu denken ist. Mehrere nach dem Hafen von Orient gehörige Fischerboote sind untergegangen, die Leiche eines ertrunkenen Matrosen wurde angeschwemmt. Die aus 6 Personen bestehende Besatzung eines großen Fischerbootes ist ertrunken. Durch Blitzschlag wurden in der Nähe von La Rochelle eine Frau und ihr 6jähriger Knabe getötet.

Studentenunruhen. Die wegen Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat in Warschau verhafteten polnischen Studenten wurden gestern einem Verhör unterzogen. Sämtliche polnische Studenten nehmen keinen Anteil mehr an den Vorlesungen der Warschauer Universität. Sie werden solange streiken, bis ihre Kameraden aus der Haft entlassen sind. Der Kultusminister hat über die Vorgänge in Warschau und über das Verhalten der Studenten einen ausführlichen Bericht verlangt.

Beschlagnahmtes Kofain. Die Finanzpatrouille fand bei der Durchsicherung eines in Triest eingelaufenen Dampfers in einer Kabine 1. Klasse 12 000 kg Kofain im Werte von 5000 Kronen. Es wird angenommen, daß das Kofain in Shanghai eingeschifft wurde und nach Indien eingeschmuggelt werden sollte, was aber infolge der Wachsamkeit der englischen Behörden anscheinend nicht gelang. Das Kofain wurde beschlagnahmt.

Allerlei.

Reklame auf Gräbern. In Amerika werden neuerdings selbst auf Grabdenkmälern Waren angepriesen. Ein Mitarbeiter des Corriere d'Italia fand auf dem Friedhof einer Stadt in Ohio mehrere solcher Grabsteinannoncen. „Unter diesem Stein ruht“, heißt es auf einem Grabmonument, „Annie Hawkins. Sie starb aus Gram darüber, daß sie ihre Schönheit verloren hatte; das wäre ihr nicht passiert, wenn sie jeden Abend vor dem Schlafengehen ihr Gesicht mit der Seifencreme von S. S. Cartes u. Sohn eingerieben hätte. Zu haben in allen besseren Apotheken.“ Eine andere Inschrift lautet: „Hier ruht Eduard MacKremer; er starb plötzlich, nachdem er er den Lauf eines Parfimon-Revolver, der von allen, die dieses Jammertal vor der Zeit verlassen wollen, bevorzugten Waffe, an die Stirn gesetzt hatte.“ Auf der Vorderseite eines Grabdenkmals steht: „Hier soll dereinst Joe Baumstamm, von der wohlbekannten Firma Baumstamm und Chepp, Gardinen und Stores, der er heute zur Freude aller seiner Kunden noch persönlich vorsteht, den ewigen Schlaf schlafen.“

Gerichtssaal.

M Frankfurt a. M., 24. März. Im Juni v. J. erfolgte der Zusammenbruch der Bankfirma Plaut, Hef & Co. Der Bankier Samuel Hef erschloß sich, der 1867 in Gießen geborene Kaufmann Rudolf Plaut stellte sich der Staatsanwaltschaft, die ihn in Haft nahm. Plaut hat sich jetzt wegen Depotunterschlagung und Konkursvergehens vor dem Schwurgericht zu verantworten. Das

Bankgeschäft wurde von ihnen im Mai 1901 gegründet. Jeder machte eine Einlage von je 5000 Mk. und zwei Banken gaben als Kommanditisten zusammen 100 000 Mk. Die Firma ließ sich in große Spekulationsgeschäfte ein, so daß der Umsatz von 4 Mill. Mark 1901 auf 41 Mill. Mk. 1912 stieg. Im März 1913 erreichten die laufenden Engagements die Höhe von etwa 2 1/2 Mill. Mark, von denen 1 1/2 Mill. Mk. auf eigene Rechnung liefen. Obwohl die Firma fast ständig mit Verlusten arbeitete, zahlte sie den Kommanditisten Gewinne unter Vorlegung von Bilanzen mit erdichteten Posten. Als 1910 die Kommanditisten ausstiegen erhielten sie ihre Einlagen aus Depostengeldern und den Erlös aus Lombardierung beliehener Depots der Kundschaft zurück. Als durch die Balkanwirren ein plötzlicher Kurssturz eintrat, hatte die Firma 300 000 Mark auf einen Schlag zu zahlen. Man verkaufte oder verpfändete Depots der Kundschaft und zahlte die Summe. Aber selbst 50 000 Mk., die der Bruder Plautes einsetzte, konnten der Firma aus der Patsche nicht mehr helfen. Als am 13. Juni die Konkursöffnung erfolgte betrug die Aktivmasse 601 000 Mk., wozu noch etwa 120 000 Mk. höchst unsichere Außenstände aus Spekulationsgeschäften kamen. Die Passiven belaufen sich auf 1 051 000 Mk. Die nicht berechtigten Gläubiger werden 5 bis 6% erhalten. Plaut will nur die kleinen Depots angegriffen haben, deren Höhe sich auf 161 000 Mark belief. Nach der Anlage soll er aber auch die Lombarddepots angegriffen haben, die in Höhe von 333 000 Mk. unbelastet waren. Die bei der Bank lagernden freien Depots waren etwa 70 000 bis 80 000 Mk. hoch. Durch den Krach büßten viele kleine Leute zum Teil Kronberger und Königsteiner Bewohner ihre Ersparnisse ein. Zu der Verhandlung, die zwei Tage dauert, sind 11 Zeugen geladen.

Meg, 24. März. In dem Prozeß gegen den früheren Leutnant Tiegs vor dem Oberkriegsgericht wurde bald nach der Eröffnung die Defensivität für die ganze Dauer des Prozesses wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen ausgeschlossen.

Graudenz, 25. März. Die Strafkammer verurteilte wegen Zweifampfes mit tödlichen Waffen den Gerichtsreferendar Schlüter aus Königsberg zu drei Monaten Festungshaft und den Referendar Drundier wegen Kartelltragens zu 23 Tagen Festungshaft.

Luftschifffahrt.

Johannisthal, 24. März. Der Flieger Linnekogel stellte heute Mittag auf einem Rumpfer-Eindecker neuester Konstruktion einen Welt Höhenrekord mit einem Flugsturz auf, da er eine Höhe von 5500 Meter erreichte.

Letzte Telegramme.

Unfall des Prinzen Friedrich Sigismund. Berlin, 25. März. Bei dem großen Jagdspringen, das das Reit- und Fahrturnier beendigte, stürzte der sich daran beteiligende Prinz Friedrich Sigismund. Glücklicherweise blieb der Prinz bei dem sehr böse aussehenden Sturz unverletzt. Der Kronprinz wohnte der Konkurrenz von Anfang bis Ende mit großem Interesse bei.

Lohnerhöhung der Weinbergarbeiter. Neustadt a. d.ardt, 25. März. In der gestrigen Mitgliederversammlung des Verbandes der Weingutsbesitzer wurde der vorgelegte Lohnstarif, der gegenüber den bisherigen alten Löhnen eine Verbesserung von etwa 10 Prozent für die Arbeitnehmer bringt, angenommen. Er wird nach Drudlegung den Winzern zur Kenntnis gebracht werden. Der Ausschuß des Weingutsbesitzerverbandes erklärte sich gleichzeitig bereit, auf Grund dieses Tarifes mit den Arbeitnehmern zu verhandeln.

Preise der Backwaren zu Bad Homburg v. d. H.

vom 21. März 1914 bis einschließlich 11. April 1914

Namen der Bäcker.	Gewicht Pfd.	I. Sorte			II. Sorte			III. Sorte		
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	
1. Stadtbez. Homburg										
Becker, Fritz	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Bernhard, Jakob	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Eray, Wilhelm	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Falck, Ernst	3 1/2	56	50	46	40	36	32	28	24	20
Fischer, Adolph	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Förder, Wilhelm	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Haas, Hermann	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Hackel, Louis	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Kosler, Louis	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Kosler, Peter	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Muttersbach, Heinrich	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Nöll, Heinrich	3 1/2	56	50	46	40	36	32	28	24	20
Rothschild, Leo	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Ruopp, Johann Georg	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
See, Joh. Otto Wwe	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
See, Leonhardt	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
„Schäfer, Jacob	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Tag, Heinrich	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Weiden, Rudolf	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Weil, Wilhelm	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Willert, Max	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Zurbach, Heinrich	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
2. Stadtbez. Kirdorf										
Becker, Karl Johann	3	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Becker, Valent. Th.	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Denfeld, Karl Friedr.	3	56	50	46	45	40	36	32	28	24
Denfeld Karl Franz	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Ettlinger, Julius	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Hett, Johann Lorenz	3 1/2	54	50	46	40	36	32	28	24	20
Krämer, Georg	3 1/2	54	46	40	36	32	28	24	20	16
III. Stadtbezirk Bad Homburg.										
Becker, Joseph, 2. S.	3 1/2	50	46	40	36	32	28	24	20	16
46 Pfg. Schlichtern	3 1/2	50	46	40	36	32	28	24	20	16
Milchbröden 40 Gr. 3 Pfg., Wasserw. 50 Gr. 3 Pfg.										
Himmelmreich, Arsenius I. Sorte 3 Pfd. 48 Pfg.										
II Sorte 3 Pfd. 50 Pfg. 3. S. 3 Pfd. 46 Pfg.										
Milchbröden 35 Gr. 2 St. 5 Pfg. Wasserweck 50 Gr. 2 St. 5 Pfg.										
Consum-Verein, Schlichtern I. S. 1940 Gr. 54 Pfg.										
Randbr. 1455 Gr. 35 Pfg. Schlichtern II. S. 1940 Gr. 52 Pfg. Weissbrot 1455 Gr. 45 Pfg.										
Nehren, Jacob, 1900 Gr. Schlichtern 50 Pfg. 1900 Gr. Kornbrot 48 Pfg.										
Schafo u. Füllgrabe, 1900 Gr. Osthafen hell 50 Pfg. 1900 Gr. Osthafen dunkel 48 Pfg.										
Stürts, Wilhelm, Weissbrot 1850 Gramm 50 Pfg. Roggenbrot 1850 Gr. 48 Pfg.										
Bad Homburg v. d. Höhe, 21. März 1914										
Polizei-Verwaltung.										

Der „Tannusbote“ ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.

Rhinowal
 Original u. reinste Sorte zum Seifenbrauen
 namlich für Haus- u. Industrie
 Margarins für alle Zwecke
 das Seifenfahrbereitendste
 „Jung frisch vom Block“
 überall erhältlich
 Jurgens & Prinzen GmbH. Goch (Rhld.) SOLO in Carton.
 Fabrikanten der altbewährten Marke

Holz-Versteigerung.
 Montag, den 30. März ds. Js., vormittags 10 Uhr
 kommen im Seulberger Gemeindevald
 77 Nm. Eichen Scheit und Knüppelholz
 31 „ Birken „ „ „
 5 „ Nadel „ „ „
 3550 Stück Eichen-Wellen
 120 „ Buchen-Wellen
 650 „ Birken-Wellen
 500 „ Nadelholz-Wellen
 zur öffentlichen Versteigerung.
 Die Zusammenkunft ist auf dem Rothlaufsweg am Schlag 4.
 Seulberg, den 20. März 1914.
 Der Bürgermeister: Hardt.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Schutzmarke Schwan)
 ist billig, bequem, sparsam,
 schon die Wäsche

Grosser Posten Bohrmöbel
 wird zu und unter Einkaufspreis abgegeben.
 1207

Moritz Herz Möbelhandlung
 Louisenstrasse 57
 Telefon 286.

Schnupfen
 CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50 Pf. in APOTHEKEN DROGERIEN

FORT mit dem alten Zopf
 Kluge Hausfrauen kaufen nur noch:
 Saalburgia-Paketseife
 in 1 Pfund Packung.
 Sparfam · Sauber · Bequem · BIER & HENNING · Seifenfabrik · HOMBURG v. d. HÖHE.

Belegenheitskauf.
 Piano, wenig gebraucht, tadellos erhalten, prachtvoll im Ton, schlichte vornehme Ausstattung für M 350 zu verkaufen bei
Otto Bachhaus, Nachf.
 Kurhausbad. 1215

Modern eingerichtet
4 Zimmerwohnung
 mit Bad und Zubehör
 Kirdorferstraße 5, I. St.
 Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
 mit Badezimmer und Zubehör
 Kirdorferstraße 3, I. St.
3 Zimmer und Küche
 Kirdorferstraße 5, Mansardenstod sofort oder 1. April zu vermieten durch **Scherfberg**, Urselerstr. 11. Nähere Auskunft erteilt auch Herr Maurermeister **Wilhelm Hett**, Kirdorferstraße 34. 413a

Kirdorf im Taunus.
 3 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde sofort zu vermieten. Gas, elektrisch Licht und Wasser ist vorhanden. Stedter Weg 3. 1314a

Kl. freundl. Wohnung
 an ruhige Leute zu vermieten, daselbst auch Schlafstelle 1333a
 Mählberg 14.

Schöne 3-Zimmerwohnung
 mit Zubehör sofort zu vermieten. 1345a
 Höhestraße 13 1/2.

Schlafzimmer

hochmodern
in grosser Auswahl
empfiehlt

Andr. Schweitzer
Möbelgeschäft
Dorotheenstrasse 25

— Telefon 244 —
1169

Zum Frühjahrsputz

empfehle sämtliche Sorten

Bürsten und Besen

Bohnerschrubber
Parkettwachs
Stahlspähne
Ausklöpfer
Schwämme
Fensterleder

Teppichkehrmaschinen
Abstäuber
Putztücher
Parketttücher
Pinsel
Fußmatten

Schrubber
Mk. 3.75

in prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.
Aufmerksame u. reelle Bedienung.

Phil. Griess

Special-Geschäft für Seiler- u. Bürstenwaren
Louisenstr. 41 Tel. 452. 1291

Persil
für
Kinderwäsche

Menkel's Bleich-Soda

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige
Juden Tag und Nacht peinigte. In
14 Tagen hat **Zuckers Par-
tent-Medizinal-Seife** das
Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht
1 50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Serg. M.
(in drei Stärken à 0 Pfg. M. 1.
und M. 1.50.) Dazu **Zuckooch-
Creme** à 50 und 75 Pfg. bei
Carl Kreh, Drogerie. (2539)

E. Richter,
Louisenstrasse 13 Ir.
empfiehlt sich im modernisieren von
Damen- u. Kinderhüten.
Auswahl neuester Hüte, Blumen usw.
Bedienung gut und billig.
Alte Zutaten werden gern verwendet.

Frische Maken
Bäckerei H. Haas,
83) Telefon 213, Wallstraße 19.

Saison!
Intellig. Frä. seither in der Con-
fection tätig sucht Stellung als
Verkäuferin.
Offerten unter **M. F. 1219** an
Haafenstein & Vogler, A.-G.
München. 1351

Fräulein mit guten Umgangs-
formen sucht Stellung
zur Saison am
Büffet
oder zur Bedienung im Café. Off.
unter **M. E. 1218** an
Haafenstein & Vogler, A.-G.
München. 1352

Betreter gesucht
zur Einführung eines geschäftlich ge-
schützten Haushalt-Apparates. Jede
Hausfrau ist Käuferin. Kapital
und Laden nicht nötig. Angebote
unter **L. 1348** an die Exped. dieses
Blattes.

Junges, kräft. Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, sucht
Stelle am liebsten zu Kindern.
1350 Kirdorferstraße 12.

Ordentlicher Junge
als Kellerlehrling gesucht.
Hotel Scheller,
571 Dornholzhausen.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen sämt-
licher Damen- u. Kindergarderobe.
Louisenstraße 16, I Vorderhaus.

Ankauf
getragener Kleider, Stiefel,
Uniformen Zahngebisse
zu höchsten Preisen. 1311
Th. Schubach,
Bad Homburg, Dornstraße 2.

Blutrein. Tee
„Bonum“ erobert im Sturm alle
Kreife bei Ausschlag, Korpulenz,
träger Verdauung. 50 u. 100 Pfg.
(Follie Senn.) Tannus-Drogerie. 1347

Wohnung
von 5-6 Zimmern mit Garten im
vorderen Tannus **gesucht.** Nähere
Auskunft erteilt die Expedition dieses
Blattes. Anerbieten mit Preisangabe
erbeten unter **S. 1346**

Berein
zur Förderung der Kurinteressen.

Freitag, den 27. März, abends 9 Uhr im Saale des „Schühn-
hofes“ dahier

Haupt-Versammlung
Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl
4. Bericht über die journalistische Reklame in der letzten Sommeraison.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wertheimer über „Die finanziellen Grundlagen unseres Kurwesens“
6. Verkehrsfragen.
7. Förderung der Ansiedelung.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu höflich
eingeladen. 1335

Der Vorstand.

Stenographen-Berein „Stolze-Schren.“

Dienstag, den 31. März, abends 9 Uhr eröffnen wir in
unserem Vereinslokale „Frankfurter Hof“ einen

Anfänger-Kursus
(Damen und Herren)

in der vereinfachten Stenographie Einigungssystem Stolze-
Schren und beehren uns zu zahlreicher Beteiligung ergebenst einzuladen.
Kursusdauer etwa 14 Stunden.

Teilnehmerkarten zu 6 Mark einschließlich Lehrbuch sind am Eröff-
nungsabend im Vereinslokal erhältlich. Für die Angestellten und Lehr-
linge unserer unterstützenden Mitglieder ist der Unterricht unentgeltlich.
1349

Der Vorstand.

TAPETEN

Verlangen Sie gefl. meine reichhaltige **Musterkollektion**
in den modernsten Sachen

Lincrusta .. Linoleum .. Wachstuche

J. H. Kofler Wtw

Telefon 451 Louisenstr. 32

Billige und solide Ausführung in
:: sämtlichen Tapezierarbeiten. ::
823

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme während der
Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Herrn Georg Becker,
Metzgermeister

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Holzhausen am Grabe,
für die rege Beteiligung der Corporationen, sowie für die überaus zahlreichen
Blumenspenden, sagen innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
I. d. N. **Lisette Becker u. Söhne.**

Bad Homburg v. d. H., den 25. März 1914.

**Elegante
Schuhwaren**
in allen Ausführungen, nur gute
Qualität und zu billigsten
Preisen empfiehlt



Joseph Kern, Louisenstr. 67
1292 **Grösstes Schuhlager.**

Ausschank des weltberühmten

Salvatorbieres
Restaurant „Tannus“.



Creme Elcaya
der ideale Hautcreme
ORIGINAL DOSE 250 TUBE 125

MUSCHA BUTZE
Kosm. Spezialcreme
aus
München
von
Jungfer
Cremer
Elcaya

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften,
München, Gaiachten durch die Filialwaren

Jünger & Gebhardt, Berlin S/P

Haupt-Niederlage: Parfumerie **Carl Kreh,**
gegenüber dem Kurhaus.

Freundl. möbl. Zimmer
Balkon, sep. Eingang. Nähe des
Kurhauses zu vermieten. (1286
Louisenstraße 103 I

Laufmädchen
14 bis 15 Jahr alt, sauber, mit
guten Schulzeugnissen gesucht ent-
weder sofort oder nach Ostern.
Färberei Gebr. Röber,
1357 Louisenstraße 50.

Einige erstklassige (1029)
Pianinos
fast neu unter Garantie **sehr billig**
abzugeben. Abbildungen zu Diensten.
Pianoforte-Fabrik **Wilhelm Arnold**
Kgl. Bay. Hoflieferant Aachen/burg.

M 7 000
als zweite Hypothek auf ein hiesiges
Grundstück sofort zu leihen gef. Zu-
erfr. in der Exped. unter **Nr. 1360**

Junger Mann
sucht für Nachmittagsstunden Beschäf-
tigung. Offert. u. **N 1355** an die
Exped. ds. Bl. (1358)

Lehrling od. Lehrmädch.
für feines Geschäft am Plage per
1. April geg. steig. Vergüt. Zu-
erfr. in d. Exped. ds. Bl. u. No. **1358**

Gesucht
in ruhiger Lage für die Monate
Mai, Juni und Juli **3 möblierte**
Zimmer (1 Wohnzimmer, 2 Schlaf-
zimmer mit je 2 Betten) gedeckter
Veranda, Küche, Mädchenzimmer und
Bad. Offerten mit Preisangabe an
S. Baldauf, Frankfurt a. M.
1358) Fürstenbergerstraße 142 II.

Freundl. möbl. Zimmer
in freier Lage per 1. April zu ver-
mieten. Näheres
Neue Mauerstrasse 10, I. St. links.
Wassergartenwohnung
4 Zimmer und Küche zu vermieten.
Ferdinands-Anlage 5 bei S. Dorn.